

(London 1800; 2. ed. Cambridge 1810) — „*Observations on the fever lately prevalent in Cambridge*“ (Cambridge 1815).

Dechambre, 2. Série, XIV, pag. 724. — Callisen, XIV, pag. 116; XXXI, pag. 83. Pgl.

Olberg, Franz O., geb. zu Dessau 1767, studirte und promovirte 1791 in Halle mit der Diss.: „*De docimasia pulmonum hydrostatica*“, liess sich in Dessau nieder und bekleidete dort seit 1793 die Stellung als Leibarzt des Fürsten mit dem Titel „Medicinalrath“. Er starb 10. Mai 1840 an Apoplexie und hinterliess: „*Beiträge zur Litteratur der Blattern und deren Einimpfung, vom J. 1768—90*“ (Halle 1791) — „*Unterricht für Hebammen des Fürstenthums Anhalt-Dessau*“ (Dessau 1799) — „*Allgem. Vaccination in Dessau*“ (HUFELAND'S Journ., 1806).

Dechambre, 2. Série, XIV, pag. 725. — Callisen, XIV, pag. 218; XXXI, pag. 83. Pgl.

Olbers, Heinrich Wilhelm Matthias O., zu Bremen, eine Celebrität ersten Ranges auf dem Gebiete der Astronomie, geb. zu Arbergen bei Bremen 11. Oct. 1758, studirte von 1777 an in Göttingen Med., beschäftigte sich auch hier schon mit mathem. und astronom. Studien, so dass er schon 1779 seinen ersten Kometen beobachtete und berechnete, wurde aber 1780 Dr. med. mit seiner der physiol. Optik angehörenden Diss.: „*De oculi mutationibus internis*“ (4., Götting. gelehrt. Anzeigen, 1784), besuchte 1781 Wien und liess sich noch in demselben Jahre in Bremen als Arzt nieder, welchen Beruf er erst mit dem Ende des J. 1820, nach einer 40jähr. segens- und ruhmreichen Arbeit und nachdem er längst sich unverwelkliche Lorbeeren in der Astronomie erworben hatte, niederlegte. In Betreff der letzteren sagte LITTRÖW (1825): „Aus O.'s Sternwarte, d. h. aus einem seiner Wohnzimmer, sind Beobachtungen und Entdeckungen hervorgegangen, deren jede einzelne auch das grösste Observatorium für immer unsterblich machen würde.“ Während seine epochemachenden astronomischen Arbeiten, namentlich seine Kometen-Entdeckungen, hier unerwähnt bleiben müssen, wollen wir nur anführen, dass er nur wenige med. Aufsätze, z. B. über magnetische Curen, Wasserteich u. s. w. im Teutsch. Museum (1787), STRUVE'S Triumph der Heilk. (1803), HUFELAND'S Journ. (1815) u. s. w. hinterlassen hat. 1830 feierte er sein 50jähr. Dr.-Jubil. und wurde dabei auch von den med. Facultäten zu Berlin, Bonn und Kopenhagen zum Ehren-Doctor ernannt. Sein Tod erfolgte 2. März 1840.

Neuer Nekrolog der Deutschen, 1840, Jahrg. 18, I, pag. 268. — G. Barkhausen in Bremische Aertze, pag. 591. — Callisen, XIV, pag. 119; XXXI, pag. 83. G.

\* Oldendorff, Adolph O., geb. 15. Dec. 1831 zu Meseritz, wurde bis zu seiner Promotion im J. 1856 medicinisch in Berlin ausgebildet, wo er auch seit 1857 practicirt. Er hat sich speciell mit Standesfragen und Lebensversicherungsstatistik beschäftigt und hierüber theils in monographischer Form, theils als Beiträge zu der Zeitschrift des statistischen Bureaus und Fachzeitschriften eine Reihe von Arbeiten publicirt. Hervorgehoben seien: „*Der Einfluss der Beschäftigung auf die Lebensdauer des Menschen*“ (Berlin 1877 u. 78, 2 Hefte) — „*Grundzüge der ärztlichen Versicherungspraxis*“ (Wien u. Leipzig 1882) — „*Die Mortalitäts- und Morbiditätsverhältnisse der Metallarbeiter in Solingen etc.*“ (Centralbl. für allgem. Gesundheitspfl., Jahrg. 1).

Wernich.

Oldermann, Bernhard O., geb. 1580 in Rostock, studirte in Frankfurt, Wittenberg und Rostock, promovirte 1606 an letzterer Universität, wurde 1609 Stadtphysicus in Braunschweig, vertauschte 1610 diese Stellung mit der eines Leibarztes beim Herzog Johann Adolph von Holstein-Gottorp, siedelte 1621 nach Kopenhagen, später nach Kiel über und wurde Leibarzt der Königin-Wittve Sophie von Dänemark und des Herzogs von Holstein. Er starb 4. Aug. 1631 auf einer Reise nach Kopenhagen und veröffentlichte: „*Disp. de morborum causis*“ (praes. J. BACMEISTERO, Rostock 1605) — „*Theses inaugurales de arthritide*“ (praes. J. LAUREMBERGIO, Ib. 1606) — „*Disputationes septem pathologicae*“ (Ib. 1607; 1608).

Dechambre, 2. Série, XIV, pag. 732.

Pgl.

Biogr. Lexikon. IV.

27



d'Oleire, Heinrich Daniel David d'O., zu Bremen, geb. daselbst 7. März 1780, kam bei einem dortigen Wundarzt in die Lehre, setzte seine prakt.-chir. Studien bei dem Regimentsarzte Dr. ERYTROPEL zu Basbeck bei Stade fort, studirte dann von 1799 an in Göttingen, Berlin und Halle, wurde 1803 in Erfurt mit der Diss.: „*Quantum et quomodo agunt arteriae in circulationem sanguinis?*“ Doctor, begann 1804 in Bremen seine ärztliche Laufbahn, wurde Armen-, später Hospitalarzt und beschäftigte sich mit besonderer Vorliebe und mit Erfolg mit Geburtshilfe. 1828 wurde er zum 1. Brunnenarzt in Nenndorf ernannt, verbesserte von 1830 an dessen Einrichtungen wesentlich, schrieb darüber (mit F. WOEHLEH): „*Die Schwefelwasserquellen zu Nenndorf, chem., physikal., med. dargestellt*“ (Kassel 1836) und „*Die Schwefelwasserstoffgasbäder zu Nenndorf*“ (v. GRAEFE und KALISCH' Jahrb. f. deutsche Heilquellen, 1836) und erhielt den Titel als hessischer Geh. Hofrath. 1834 machte er sich bei Tilgung der Cholera in Bremen verdient, wurde nach TREVIRANUS' Tode zum Prof. der Arzneikunde und 1839 zum Mitgliede des Gesundheitsrathes daselbst ernannt. Er starb 22. Febr. 1842.

J. E. Thulesius in Bremische Aerzte. pag. 661. — Callisen, XIV, pag. 122; XXXI, pag. 84. G.

Olfers, Ignaz Franz Maria von O., geb. um 1790 zu Münster, studirte und promovirte 1816 in Berlin mit der Schrift: „*De vegetativis et animatis corporibus in corporibus animatis reperiundis*“, prakticirte Anfangs in Berlin, fungirte seit 1818 als Arzt und Legationssecretär bei der preuss. Gesandtschaft in Rio de Janeiro und war später königl. preuss. Chargé d'affaires zu Neapel, sowie Legationsrath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. O., der auch Mitglied der königl. Akad. der Wissensch. zu Berlin war, schrieb: „*Die Gattung Torpedo in ihren naturhistorischen und antiquarischen Beziehungen*“ (Berlin 1831) — „*Die grosse Seeblase (Physalia Arethusa) und die Gattung der Seeblasen überhaupt*“ (Ib. 1832) — „*Ueber die Linné'schen Gattungen Chiton und Lepas*“ (Magaz. d. Gesellsch. naturf. Freunde zu Berlin, VIII, 1818) — „*Die Ueberreste vorweltlicher Riesenthiere*“ (Abhandl. der Berl. Akad. der Wissensch., 1832) u. A. Er starb als Wirkl. Geh. Rath und General-Director der königl. Museen zu Berlin 23. April 1872.

Dechambre, 2. Série, XV, pag. 121. — Callisen, XIV, pag. 122; XXXI, pag. 84. Pgl.

Oliffe, Sir Joseph Francis O., geb. 1809 in Cork, studirte hier und in Paris, promovirte an letzterem Orte 1840, liess sich daselbst nieder und prakticirte dort mit grossem Erfolge, sowie er auch 1855 und 1867 das Amt eines Mitgliedes der Jury bei der Pariser, sowie 1862 bei der Londoner Weltausstellung bekleidete. Seit 1852 war er Arzt bei der engl. Gesandtschaft und seit 1842 Ehrenschatzmeister des „British Charitable Fund“ in Paris. Er starb zu Brighton Mitte März 1869. O. galt als Hauptrepräsentant der englischen Med. in Paris.

Lancet. 1869, I, pag. 415. — Med. Times and Gaz. 1869, pag. 345. Pgl.

Olinet, N. G. V. P. M. A. O., geb. zu Saint-Emiland-les-Autun (Dép. Saône-et-Loire) um 1785, studirte und promovirte in Paris 1815 mit der These: „*Propositions medico-chirurgicales*“, war dann Wundarzt 1. Classe bei der Armee, seit 1820 Arzt im Canton Montereau-Faut-Yonne (Seine-et-Marne) und siedelte schliesslich nach Paris über, wo er eine Stelle als Arzt an einem Bureau de charité bekleidete und 1847 starb. Er veröffentlichte noch: „*Recherches sur les crises, suivies d'un essai sur la constitution épidémique de 1817 et 1818, dans le canton de Montereau-Faut-Yonne*“ (Paris 1821) — „*Considérations générales sur les fièvres intermittentes continues et rémittentes*“ (Ib. 1829) — „*Considérations sur le choléra-morbus spasmodique*“ (Ib. 1832) und kleinere Aufsätze im Journ. univ. des sc. méd., (T. XVII, XXI, XXII, XXVI, 1820—22).

Dechambre, 2. Série, XV, pag. 122. — Callisen, XIV, pag. 124. Pgl.



Olivares, Santiago-Diego O., spanischer Arzt des 16. Jahrh. und Leibarzt Philipp's II., ist bemerkenswerth, weil er bei dem 1568 erfolgten Tode des eingekerkerten Infanten Don Carlos seine Hand mit im Spiele gehabt hat, indem er angeblich auf Anstiftung von Philipp II. dem Infanten Gift gereicht haben sollte. Andere Historiker lassen Don Carlos an Febris maligna dysenterica im Gefängniss zu Grunde gehen. MOREJON widmet in seiner „Historia bibliografica de la medicina española“ dem O. einen längeren Artikel, worin er ihn von dem Vorwurf eines Giftmordes zu reinigen sucht.

José Oliver Olivares, gelehrter Chemiker und Pharmaceut zu Ende des 18. Jahrh., war Director des Apothekerwesens in Madrid und schrieb: „*Lección quimico-farmacéutica: si los aceites ensenciales alterados per el tiempo sean restituidos por el arte a su primera virtud y por que medios*“ (Sevilla 1766) — „*Experimentos quimicos*“ (Ib. 1772) — „*Disertación farmaceutica de la naturaleza del azufre, sitios de España donde se cria su eleccion y preparados medicinales*“ (Ib. 1786).

Dechambre, 2. Série, XV, pag. 123.

Pgl.

Olivari, Nicolo O., lebte zu Ende des vorigen und Anfang dieses Jahrh. und war Prof. der med. Klinik in Genua. Er veröffentlichte: „*Piano della scuola clinica ossia istruzione per gli scolari clinici in Genova etc.*“ (Genua 1789) — „*Avvertimento al popolo sulla costituzione febbrile di Genova dell' anno 1812 etc.*“ (Ib. 1812).

Dechambre, 2. Série, XV, pag. 123. — Callisen, XIV, pag. 127; XXXI, pag. 85.

Pgl.

Oliveira, Don Manuel Joaquim d'O., geb. 1773 in Lissabon, studirte und promovirte in Coïmbra, practicirte an letzterem Orte, nahm später Dienste als Militärarzt in der französ. Armee, machte den Feldzug nach Russland 1812 mit, liess sich 1814 in Bordeaux nieder und wurde Mitglied der dortigen Société de médecine, zu deren Verhandlungen er verschiedene Beiträge geliefert hat. Ausserdem verfasste er u. A. eine Beschreibung des Feldzuges von 1812, worin er specieller die ärztlichen Verhältnisse desselben schildert.

Dechambre, 2. Série, XV, pag. 124.

Pgl.

Oliver, William O., geb. in Cornwallis, studirte auf ausländischen Universitäten, nahm, nach England zurückgekehrt, 1698 eine militärärztliche Stellung in der Armee William's III., wurde 1692 Lic. des Coll. of Phys. in London, ging 1693 zur Marine und war bei derselben bis 1702 activ thätig. 1709 erhielt er die Anstellung als Arzt am Marine-Hospital von Chatham und 1714 am königl. Hospital von Greenwich, wo er am 4. April 1716 starb. Er schrieb: „*A practical dissertation on the Bath waters*“ (London 1707); ferner: „*On the effects of camphor in a case of insanity*“ (Lond. med. Journ., Vol. VI).

Dechambre, 2. Série, XV, pag. 125. — Poggendorff, II, pag. 322.

Pgl.

Oliver, Edward O., war Surgeon am Western Dispensary, Licent. of the Apothecaries Hall und M. R. C. S. in London und schrieb ausser mehreren Aufsätzen in Lancet noch: „*The students companion to Apothecaries Hall or the London Pharmacopoeia of 1838*“ (London 1837).

Daniel Oliver, war Dr. med. und Prof. der Physiologie, der gerichtl. Med., der Materia med. und der intellectuellen Philosophie am Dartmouth Coll. zu Hannover in New Hampshire und veröffentlichte: „*First lines of physiology, designed for the use of students etc.*“ (Boston 1835) u. A.

Dechambre, 2. Série, XV, pag. 124—125. — Callisen, XXXI, pag. 85.

Pgl.

Oliver, Richard O., studirte in London am St. Thomas' Hosp. und in Edinburg, wo er 1818 Lic. des Roy. Coll. of Surg. wurde. 1840 wurde er Lic. des Roy. Coll. of Phys. in London und 1859 Mitglied derselben Gesellschaft. Während einer Reihe von Jahren war O. Consulting Physician am Lunatic Asylum

27\*



Bieton in Shrewsbury. Er schrieb u. A.: „*On the transfusion of blood*“ (Edinb. Med. Journ., 1840) — „*On the use of opium*“ (Lancet, 1857) — „*Facts and observations respecting the principles to be kept in view in regulating the administration of opium*“ (Ib. 1857).

Dechambre, 2. Série, XV, pag. 125.

Pgl.

Ollenroth, Johann Karl Friedrich O., als älterer Bruder von Christian Franz Lebrecht O. und Brudersohn des General-Chirurgus Friedrich O. geb. 9. Jan. 1788 zu Guben (Nieder-Lausitz), studirte und promovirte 1808 in Frankfurt a. O. mit der Diss.: „*De inflammatione in genere*“, practicirte von 1809—16 zu Landsberg a. W., wo er Kreisphysicus war, siedelte dann nach Bromberg über, nachdem er zum Reg.- und Med.-Rath ernannt war, wurde 1819 von Aphonie befallen, reiste in Folge dessen nach Italien und Sicilien und kehrte, nachdem er in Neapel Heilung gefunden hatte, wieder nach Bromberg zurück. 1833 war er 2. Präsident der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Breslau. Er veröffentlichte: „*Die asiatische Cholera im Reg.-Bezirk Bromberg während 1831. Nach aml. Quellen etc.*“ (Bromberg 1832) — „*Bemerkk. über das Mutterkorn*“ (HUFELAND'S Journ., 1817) — „*Abgang einer Fleischmole am Ende des 3. Monats, einer nachher regelmässig verlaufenen Schwangerschaft*“ (RUST'S Magaz., 1830); ferner Aufsätze in HORN'S Archiv, Analekt. für Kinderkrankh., Preuss. med. Vereinszeitung. Auch war O. seit 1816 Verf. aller med. und sanitätspolizeil. Verordnungen der kgl. Regierung zu Bromberg. Er starb daselbst als Geh. Med. Rath 6. Oct. 1848.

Dechambre, 2. Série, XV, pag. 133. — Callisen, XIV, pag. 129; XXXI, pag. 86.

Page1.

\*Ollier, Louis-Xavier-Edouard-Léopold O., zu Lyon, geb. 1825, wurde 1857 in Paris Doctor mit der These: „*Des plaies des veines*“, liess sich in Lyon nieder, wo er Cher-Chirurg des Hôtel-Dieu und Prof. der chir. Klinik wurde, in welcher Stellung er sich noch befindet. Er ist seit 1874 Correspondent der Acad. de méd. und des Institut. Die meisten seiner Arbeiten betreffen die Regeneration der Knochen durch das Periost und die Resectionen, und sind theils in Zeitschriften, wie der Gaz. hebdomad. de méd. et de chir., theils als besondere Schriften veröffentlicht. Wir führen davon an: „*Des moyens chirurgicaux de favoriser la reproduction des os après les résections, etc.*“ (1859) — „*Recherches expérimentales sur la production artificielle des os au moyen de la transplantation du périoste, etc.*“ (1859) — „*Traité expérimental et clinique de la régénération des os et de la production artificielle du tissu osseux*“ (2 voll., 1867, av. pl.) — „*Des résections des grandes articulations*“ (1870) — „*De l'occlusion inamovible comme méthode générale de pansement des plaies*“ (1874) — „*De l'éléphantiasis du nez et de son traitement*“ (1876) — „*Traité des résections et des opérations conservatrices*“ (T. I, Paris 1885) u. s. w.

Vapereau, 5. éd., pag. 1380.

Red.

Ollivier, Alexandre-François O., geb. zu Paris 1790, publicirte in der Biblioth. médicale (1809): „*Préceptes pour l'opération des hernies étranglées*“, wurde dann Militär-Chirurg und als solcher Aide-major, richtete, da er viele Erfahrungen über die Behandlung der Krätze zu machen Gelegenheit gehabt hatte, an den Conseil de santé (1816) einen „*Rapport sur la valeur comparative des traitements de la gale mis en usage*“, nahm dann seinen Abschied und wurde 1817 in Paris Doctor mit der „*Diss. et observ. sur l'emploi d'un nouveau tourniquet pour comprimer l'artère axillaire*“. Er hielt darauf Curse über descript. Anat. und chir. Pathol. und verfasste einen guten „*Traité expérimental du typhus traumatique, gangrène ou pourriture des hôpitaux, etc.*“ (Paris 1822) wurde Membre adjoint résidant der Acad. de méd. und las bei dieser Gelegenheit ein „*Mém. sur une fracture du cartilage thyroïde par arme à feu*“. In Folge schwerer Erkrankung war er genöthigt, der Praxis zu entsagen, machte jedoch



durch einen die Mercurialien nicht verändernden Zusatz derselben zu Nahrungsmitteln die Entdeckung der „Biscuits antisypilitiques“, die reichlichen Absatz fanden, ihn aber veranlassten, aus der Akademie auszutreten. Diese indessen liess das neue Präparat untersuchen, fand es zweckmässig und verlieh ihm sogar einen Preis von 24.000 Fres. O. schrieb weiterhin noch: „*Art de guérir les maladies syphilitiques par la méthode dulcifiée, simplifiée etc.*“ (1830) — „*Mém. sur les maladies inflammatoires, indiquant les applications de la méthode antiphlogistique pour le traitement des maladies de poitrine et de l'abdomen, etc.*“ (1836).

Sachaile, pag. 499. — Callisen, XIV, pag. 131; XXXI, pag. 87.

G.

Ollivier d'Angers, Charles-Prosper O., zu Paris, geb. in Angers 11. Oct. 1796, wohnte als Unter-Lieut. der jungen Garde der Schlacht bei Hanau (1813) bei, studirte darauf Med. und wurde 1823 Doctor mit der These: „*Essai sur l'anatomie et les vices de conformation de la moëlle épinière chez l'homme*“, der im folgenden Jahre erweitert u. d. T.: „*Traité de la moëlle épinière et de ses maladies; etc.*“ (Paris 1824; 2. éd. 1827, 2 voll.; 3. éd. 1837; deutsch von JUST. RADIUS, Leipz. 1824; ital. v. GIOV. PINCHETTI, Mailand 1835—39) erschien. Mit einer Biographie seines Landsmannes P. A. BÉCLARD († 1825) gab er heraus dessen „*Éléments d'anatomie générale etc.*“ (2. éd. 1826; 4. éd. Brüssel 1840), übersetzte SCARPA'S Abhandlungen über die Hernien (1823) und dessen „*Traité de l'opération de la taille, . . . avec des additions et un mém. du traducteur, sur la taille bilatérale (d'après Béclard), etc.*“, war von 1826 an Mitarbeiter am Dict. de méd. en 21 volumes, für welches er eine grosse Reihe von Artikeln lieferte, und von 1828 an, mit DEZEIMERIS und RAIGE-DELOREME, Herausgeber des Dict. hist. de la médecine. Er wendete sich später, unter den Auspicien von ORFILA, mehr der Bearbeitung von Fragen aus der gerichtl. Med. zu und erwarb sich durch seinen Scharfblick, die Mannichfaltigkeit seiner Kenntnisse, die Sicherheit und Schnelligkeit seines Urtheils in solchem Grade das Vertrauen der Gerichtshöfe, dass ihm von diesen die schwierigsten Fälle in grosser Menge zur Aufklärung übergeben wurden. Von seinen sehr zahlreichen Arbeiten führen wir zunächst die selbständigen Schriften an: „*Notice hist. sur la vie et les travaux de C. M. Billard*“ (Paris 1832) — „*Hist. anat. et pathol. des bourses muqueuses chez l'homme*“ (Ib. 1833) — „*Mém. sur quelques points de la pathologie du coeur*“ (1834) — „*Considérations médico-légales sur les morts subites, etc.*“ (1838); mit ORFILA und BUSSY: „*Réponse aux écrits de M. Raspail sur l'affaire de Tulle*“ (1840) — „*Essai sur le traitement de la descente de l'utérus*“ (1842). Die grosse Menge seiner in Zeitschriften enthaltenen Aufsätze behandelt die verschiedenartigsten Gegenstände; wir führen von denselben nur an: „*Addition au mém. du prof. Scarpa sur la ligature des principales artères des membres*“ (Arch. génér., 1823) — „*Luxation du fémur en bas*“ (Ib.) — „*Description d'un acéphale monopède*“ (Ib. 1825) — „*Utérus bilobé (bipartitus); accouchement et rupture partielle du lobe qui contient le fœtus*“ (Ib.) — „*Hydropsie de l'épiploon gastro-colique, chez un fœtus de huit mois*“ (Ib.) — „*Sur la dilatation de l'urètre par insufflation, pratiquée anciennement en Egypte pour l'extraction des calculs vésicaux*“ (Ib. 1827) — „*Mém. sur la monstruosité par inclusion*“ (Ib. 1828); mit ALPH. CHEVALLIER: „*Observations et expériences pour servir à l'hist. méd.-légale de l'empoisonnement par l'acide nitrique*“ (Ib. 1829) — „*Observations sur les effets délétères produits par l'usage de certaines viandes altérées*“ (Ib. 1830) — „*Observ. et réflex. sur la luxation spontanée de l'occipital sur la première vertèbre cervicale, et de cette première vertèbre sur la seconde*“ (Ib.) — „*Consid. méd.-légales sur certaines productions résultant de décomposition de cadavres, et qui peuvent, dans quelques cas, aider à découvrir la cause de la mort*“ (Ib. 1831) — „*Rapport sur une observation de tumeur pileuse et dentifère développée dans le testicule d'un enfant*“ (Mém. de l'Acad. de méd., 1833). Ausserdem noch eine weitere Zahl von Aufsätzen in den Arch.



général., Annales d'hyg. publ., Annuaire méd.-chir., Encyclop. des sc. méd., Journ. de chimie méd. u. s. w., u. s. w. O. war Mitglied des Conseil de salubrité und der Acad. de méd. und starb, nachdem er in seiner kurzen Lebenszeit ausserordentlich Viel und Bedeutendes geleistet, noch nicht 50 Jahre alt, 12. März 1845.

H. L. Bayard in Annales d'hygiène publ. XXXIV, 1845, pag. 5. — Desormeaux in Bullet. de la Soc. anat. de Paris. XX, 1845, pag. 338. — Dechambre, 2. Série, XV, pag. 134. — Callisen, XIV, pag. 132; XXXI, pag. 87. G.

\* Ollivier, Dominique-Jean-Gustave O., zu Toulon, geb. daselbst, wurde 1857 in Montpellier Doctor mit der These: „*Études pratiques sur l'héméralopie*.“ Er ist Prof. an der Schule für Schiffsmedizin zu Toulon und schrieb zur Eröffnung seiner Vorlesungen über Materia medica: „*Considérations générales sur le passé, le présent et l'avenir de la matière médicale*“, ferner bei Eröffnung des Schuljahres 1864—65: „*Le médecin de la marine dans les voyages de découvertes autour du monde*“ und weiter noch: „*Incendie du bague flottant le Santi Petri; étude sur les états morbides présentés par 42 forçats à la suite de cet incendie*.“ Er ist zur Zeit Chefarzt und Prof. der med. Klinik und inneren Medicin.

Berger et Rey, pag. 196.

Red.

\* Ollivier, Auguste O., zu Paris, wurde daselbst 1863 Doctor mit der These: „*Sur les albuminuries produites par l'élimination des substances toxiques*“, übersetzte L. BEALE, „*De l'urine etc.*“ (1861; 1863) und A. B. GARROD, „*La goutte etc.*“ (1867), schrieb: „*De l'albuminurie saturnine*“ (Arch. génér., 1863) — „*Observations pour servir à l'histoire de l'adénie*“ (1868), wurde Hospitalarzt, war Arzt am Hôp. Lariboisière und am Hôp. des Enfants malades und wurde Prof. agrégé mit der These: „*Des atrophies musculaires*“ (1869). Er verfasste weiter: „*Nouvelle note sur l'endocardite et l'hémiplégie puerpérales*“ (Comptes rendus de la Soc. de biol., 1869) — „*Observ. pour servir à l'histoire clinique des abcès du cerveau consécutifs aux otorrhées*“ (Ib. 1870, av. pl.) — „*Études sur les maladies chroniques d'origine puerpérale*“ (Arch. génér., 1873) — „*De la congestion et de l'apoplexie rénales dans leurs rapports avec l'hémorrhagie cérébrale*“ (1874). Dazu eine weitere beträchtliche Zahl von Aufsätzen im Bull. de la Soc. anat. (seit 1860), Union méd. (seit 1861), Comptes rendus de la Soc. de biol. (seit 1862), Archives génér. (seit 1868), Mém. de l'Acad. de méd., Journ. de la physiol. (seit 1863), Bull. de la Soc. méd. des hôp. (seit 1867) u. s. w., Artikel im Nouv. Dict. de méd. et de chir. prat. (seit 1865) u. s. w.

Lorenz, III, pag. 608; VI, pag. 343. — Exposition universelle de 1878. Index bibliographique des . . . médecins et chirurgiens des hôpitaux et hospices, pag. 94. Red.

Olmade, J. F. O., geb. 1795 in Lévis (Haute-Garonne), studierte in Montpellier, wurde Chef de clinique am Hôp. Saint-Eloy daselbst, promovirte 1820 mit der These: „*Observations pathologiques propres à éclairer quelques points de médecine pratique*“ und liess sich in Paris nieder, wo er 1835 starb. Er veröffentlichte noch: „*Appréciation de la méthode antiphlogistique dans le traitement de quelques lésions organiques*“ (Paris 1824) — „*Premier mémoire sur les lésions cancéreuses ou présumées telles*“ (Ib. 1824).

Dechambre, 2. Série, XV, pag. 133. — Callisen, XIV, pag. 139; XXXI, pag. 88. Pgl.

Olmi, Agostino O., lebte zu Ende des 18. und in der 1. Hälfte des 19. Jahrh. zu Florenz, wo er Dr. med., Lehrer der Klinik und Oberarzt am Hauptspital Santa Maria Nuova war. Er veröffentlichte: „*Tractatus de febribus synoco-putrido-biliosis quae more epidemico in nosocomio Florentino annis 1791 et 92 grassatae sunt*“ (Florenz 1792) — „*Memoria di una morte repentina, cagionata dalla rottura del cuore*“ (Ib. 1803) — „*In regio Sanctae Mariae Novae nosocomio clinici primarii clinicae observationes*“ (Ib. 1829) — „*Di un tumore nell' ipocondrio destro memoria*“ (Ib. 1837).

Dechambre, 2. Série, XV, pag. 136. — Callisen, XIV, pag. 139; XXXI, pag. 88. Pgl.



\*Olshausen, Robert Michaelis O., zu Halle a. S., geb. 3. Juli 1835 zu Kiel, studierte von 1853 an in Kiel und bis 1857 in Königsberg, wo er mit der Diss. „*De laryngitidis membranaceae epidemia Regiomonti annis 1856/57 observata*“ Doctor wurde, war als Gynäkolog Assistent und Schüler von E. MARTIN in Berlin, habilitierte sich 1862 in Halle als Privatdocent der Geburtshilfe mit der Diss. „*Observationum de partibus, pelvi angusta impeditis, particula*“ wurde 1863 zum Prof. e. o. ernannt und ist zur Zeit Prof. ord. der Geburtshilfe und Gynäkologie, Director der Universitäts-Frauenklinik und Geh. Med.-Rath. Schriften: „*Krankheiten der Ovarien*“ (im Handb. der Frauenkrankheiten von BILLROTH, Stuttgart 1877 und 2. Aufl. in der Deutsch. Chirurgie von BILLROTH und LUECKE, 1886) — „*Klinische Beiträge zur Gynäkologie und Geburtshilfe*“ (Stuttgart 1884); ausserdem viele Journalartikel in der Monatsschr. f. Geburtsk., dem Archiv f. Gynäkol., der Berliner klin. Wochenschr., dem Centralbl. f. Gynäkol., der Deutsch. Zeitschr. f. Chirurgie, VOLKMANN'S klin. Vorträgen; darunter hervorzuheben: „*Ueber spondylolisthetische Becken*“ — „*Ueber Luftintritt in die Uterusvenen*“ — „*Ueber Haematocoele und Haematometra*“ — „*Ueber den Kindesschädel in diagnost. Beziehung*“ — „*Ueber Endometritis fungosa*“ — „*Ueber Myomotomie*“ — „*Ueber Totalexstirpation des carcinomatösen Uterus*“ — „*Ueber Ovariectomie*“ — „*Ueber Metastasen gutartiger Ovarialkystome*“. Red.

Olympios, Joannes O., griech. Arzt, geb. 1802 von armen Eltern, studierte Med. in Wien, Heidelberg, Berlin, diente, 1827 in sein Vaterland zurückgekehrt, während des Unabhängigkeitskrieges als Armee-Chirurg und wurde 1837 zum Prof. der neu errichteten chir. Klinik bei der med. Facultät in Athen ernannt. Er nahm diese Stellung bis zu seinem 1869 erfolgten Tode mit Auszeichnung ein. Auf der Naturforscher-Versammlung zu Erlangen (1840) hielt er einen daselbst auch erschienenen Vortrag: „*Ueber den Zustand der Med. in Griechenland und die daselbst vorkommenden Krankheiten*“ und publicirte (*Ἰατρικὴ Μέλισσα*, 1857) eine Notiz, nach welcher die Lithotripsie schon zur Zeit des byzantinischen Kaiserreiches ausgeführt sein soll, indem mittelst derselben im 9. Jahrh. der heilige Theophanes geheilt wurde. Durch die von ihm 1852 herausgegebene Uebersetzung von CHELIUS' Handb. der Chirurgie hatte er eine Veranlassung, die neu-griechische chirurgische Terminologie, für welche er der Gesetzgeber geworden ist, festzustellen.

Callisen, XXXI, pag. 89.

Anagnostakis.

d'Omalus d'Halloy, Jean-Baptiste-Julien Baron d'O., bedeutender Geolog, Paläontolog und Ethnolog, geb. 16. Febr. 1783 zu Lüttich, studierte seit 1801 in Paris mit besonderer Vorliebe Naturwissenschaften, machte seit 1804 wissenschaftliche Reisen, speciell zu geol. Studien, als deren Resultat er verschiedene in der Gelehrtenwelt Aufsehen erregende Aufsätze veröffentlichte, kehrte dann nach Belgien zurück, wo er während einer schweren Pockenepidemie sich durch Verbreitung der Impfung verdient machte, bekleidete hervorragende Aemter im öffentlichen Leben — 1807 war er Maire von Skeuvre, 1808 Mitglied des Conseil des Arrondissement von Dinant, 1811 Maire von Braibant, 1814 Sous-Intendant des Arrondissement von Dinant, 1815 Secrétaire général zu Lüttich und bald darauf Gouverneur der Prov. Namur — zog sich aber 1830 vom öffentlichen Leben zurück und lebte nur den Wissenschaften, war Mitglied der Société anthropologique et ethnologique u. a. gelehrt. Gesellsch. zu Brüssel, 1851 Präsident des belg. Senats, verbrachte seine letzten Lebensjahre in Braibant, Canton Ciney, Prov. Namur und starb zu Brüssel 15. Jan. 1875. O. war ein ausserordentlich gelehrter Naturforscher. Seine Schriften betreffen hauptsächlich die Geologie und Anthropologie. Von letzteren, die uns hier allein interessiren, citiren wir: „*Note sur la classification des races humaines*“ (Bull. de l'Acad. des sc. de Belgique, VI, 1839; 2. Aufl. u. d. T.: „*Notions élémentaires de statistique*“, Paris 1840; 3. Aufl. u. d. T.: „*Des races humaines ou éléments d'ethnographie*“, Ib. 1845;